

wenn er gleich große Augen hat. Wittert er nun jemand, es braucht nicht gerade der Jäger zu sein, heisa! dann geht's querfeldein, und mein tapferer Hase jagt davon. Er kann gar schnell laufen, besonders bergan, weil seine Vorderbeine kürzer sind als die Hinterbeine. Darum kann er auch nur in Sprüngen sich fortbewegen. Er schläft mit offenen Augen. Das ist doch komisch! Es kommt aber daher, daß er mit seinen kleinen Augenlidern die großen Augen nicht ganz bedecken kann. Gegen Abend verläßt der Hase sein Lager und sucht sich Futter. Er speißt die grüne Saat, Gras, Heu, Klee, Kohl, Rüben und benagt mit seinen scharfen Vorderzähnen die Rinde junger Bäume. Das ist freilich nicht hübsch von ihm. Der Jäger ist gar eifrig hinter ihm her, besonders wegen seines wohlschmeckenden Fleisches. Auch giebt sein Winterbalg ein brauchbares Pelzwerk. Das Haar dient zur Verfertigung der Filzhüte. Aus der Haut macht man feines Leder.

Ein Schaft und ein Rohr, ein Schloß liegt davor;
ein Stock steckt daran; greif's ja nicht an!

101.** Häsleins Klage.

1. Gestern Abend ging ich aus, ging wohl in den Wald hinaus; kam ein Häslein her zu mir in dem grünen Waldbrevier, kam das Häschen dicht heran, daß mir's was erzählen kann.
2. Bist du nicht der Jägersmann, heß't auf mich die Hunde an? Wenn dein Jagdhund mich ertappt, hast du, Jäger, mich erschnappt. Wenn ich an mein Schicksal denk', ich mich recht von Herzen kränk'.
3. Wenn ich dann geschossen bin, trägt man mich zur Küche hin, legt man mich auf's Küchenbrett, spißt den Buckel mir mit Fett, steckt den Spieß in mich hinein. Si, wie kann so grob man sein!
4. Wenn ich dann gebraten bin, trägt man mich zur Tafel hin. Einer bricht mir's Wein entzwei; der And're schneid't sich ab ein Theil; der Dritte nimmt sich's Allerbest'. Laßt's euch schmecken, ihr lieben Gäst'!
5. Ich armer Has', wie bin ich blaß; geh' dem Bauer nicht mehr in's Gras, geh' dem Bauer nicht mehr in's Kraut, hab's bezahlt mit meiner Haut. Wenn das aber so soll sein, mag der Ruckul Häslein sein.